



Stanisław Mossakowski

King Sigismund Chapel

at Cracow
Cathedral
(1515–1533)



IRSA



238 × 312 mm, laminiertes Hartumschlag,
376 Seiten, 277 s/w Abbildungen, 89 farbige
Abbildungen, zahlreiche Risse und Tabellen
ISBN 978-83-89831-14-9

Sprache: Englisch; umfangreiche Anhänge mit
archivalischen Quellen auf Latein und Polnisch



Vertrieb:

IRSA s.c.
Plac Matejki 7/8, 31-157 Kraków, Polen
Tel. (+48 12) 421 90 30, Fax (+48 12) 421 48 07,
e-mail: order@irsa.com.pl, www.irsa.com.pl



CONTENTS

INTRODUCTION **15**

I • DESIGN, CONSTRUCTION AND DECORATION (1515–1527) **25**

Design (1515–1517) **34**

Preparatory Work and Building (1517–1520) **54**

Decoration of the Interior – up to the Drum (1521–1524) **57**

The Drum and the Dome (1524–1527) **96**

II • THE ORDERS AND THE PORTAL **103**

The Orders **105**

Capitals of Single Pilasters **108**

Capitals Shared by Pairs of Pilasters **120**

The Portal **125**

III • GIULIANO DA SANGALLO AND THE ANTIQUE **141**

The “Foliate Boy” **148**

Figural Motifs Borrowed from the Antique **156**

The *Ara Pacis Augustae* Motif **162**

Architectural Elements Borrowed from the Antique **166**

The Antique Triumphal Arch and Roman Tomb Sculpture **169**

Pattern Books **174**

IV • ANDREA SANSOVINO AND BENEDETTO DA ROVEZZANO **177**

V • MICHELANGELO AND RAPHAEL **193**

VI • MARBLE FIGURAL SCULPTURES AND FINISHING WORK (1526–1533) **209**

Sculptors **223**

VII • THE IDEOLOGICAL PROGRAMME **229**

The Design and Work up to the Base of the Drum **231**

Candelabrum-Grotesque Decoration **239**

The Drum and the Dome (1524–1527) **254**

Figural Sculptures and Furnishings (1526–1533) **259**

VIII • THE ORIGIN OF THE IDEOLOGICAL PROGRAMME **271**

IX • THE PLACE OF THE SIGISMUND CHAPEL IN THE HISTORY OF ART **279**

APPENDICES **288**

Index **327**

Bibliography **346**

List of illustrations **365**

Die Sigismund-Kapelle,

ein Mausoleum am Krakauer Dom für König von Polen Sigismund I. den Alten, 1515–1533 erbaut, gilt allgemein als ein perfektes Beispiel der Baukunst der Hochrenaissance außerhalb Italiens. August Essenwein (1831–1892), der Direktor des Germanisches Nationalmuseums in Nürnberg (1866–1891) und einer der ersten Forscher dieser Grabkapelle hat das Denkmal als „eine Renaissanceperle diesseits der Alpen“ in seinem bahnbrechenden Buch *Die mittelalterlichen Kunstdenkmale der Stadt Krakau* (Nürnberg 1867) bezeichnet.

Die Kapelle wurde von Bartolomeo Berrecci entworfen und unter seiner Führung von einer Gruppe der italienischen und heimischen Steinmetzen und Bildhauer errichtet. Nur wenige Jahre jünger als Benedetto da Rovezzano (geb. 1474), nahm vermutlich Berrecci an der ersten Phase der Konstruktion des Mausoleums für heiligen Johannes Gualbertus in Badia di Passignano teil, und wohl arbeitete er in den Steinbrüchen von Carrara. In aller Wahrscheinlichkeit hat er dorthin Michelangelo getroffen und die erste Entwürfe für das Grabmal für Julius II. kennengelernt. Berrecci musste Michelangelos Skizze für Dekoration des päpstlichen Mausoleums gesehen haben, da die zahlreiche Teile der Sigismund-Kapelle die Affinität mit der Motiven und Kompositionsmustern der zwei Phasen des Julius II. Denkmals aufweisen. Darüber hinaus musste der Meister Bartolomeo wenigstens einige der San-



sovinos und Rovezzanos Entwürfe für Reliefs an der Santa Casa in Loreto (1513–1515) gekannt haben und vermutlich aus der Werkstätten dieser zwei Bildhauer stammten einige der Berrecci Mitarbeiters. Obwohl die künstlerische Formation der Krakauer Bildhauer auch die römische Züge aufzeigt, vor allem aus dem Umkreis Michelangelos und Raphaels, musste Meister Bartolomeo selbst die Bekanntheit der Kunst der „Ewigen Stadt“ schon vor 1515 gemacht haben. Besonders bemerkenswert in der Dekoration der Sigismund-Kapelle sind die einige Beispiele der Motiven, die unzweifelhaft aus der römischen Werke Rafaels und seines Umkreises stammen. Andere zahlreiche Formen des königlichen Mausoleums weisen erstaunliche zeitliche Konvergenz mit gegenwärtigen Leistungen der italienischen (vor allem römischen) Kunst und Architektur, und die Opulenz der Innendekoration ist mit *Ceuvre* solcher Bildhauer, wie Andrea Sansovino, Andrea Ferruzzi und Benedetto da Rovezzano, verbunden. Es soll betont werden, dass nur vereinzelte Bauwerke, sogar im damaligen Italien, solche Akkumulation der Formen aus der Antike wie das Krakauer Mausoleum aufweisen. Archäologische Treue in der Imitation der altertümlichen Motive und Abweichen von den klassischen Grundsätzen des Vitruvius haben ihre Pendanten in den italienischen Kunstwerken, die gleichzeitig mit der Sigismund-Kapelle erbaut worden sind.

Stanisław Mossakowski



(geb. 1937 in Sambor, heute Ukraine) studierte Kunstgeschichte an der Jagiellonen-Universität Krakau, Promotion 1963; ehemaliger Direktor des Kunstinstituts der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau (heute Vorsitzender des Wissenschaftlichen Rats des Instituts); Mitglied der zahlreichen polnischen sowie internationalen kunstwissenschaftlichen Gesellschaften (*Ateneo Veneto* in Venedig, *Accademia Clementina* in Bologna, *Académie Européenne des Sciences, des Arts et des Lettres* in Paris, u. a.). Sein Forschungsfeld ist die Geschichte der Architektur und dekorativen Skulptur, die Rolle der Antike in der Kunst, die polnisch-italienischen künstlerischen Beziehungen sowie das Verhältnis zwischen Kunstgeschichte und Ideengeschichte. Professor Mossakowski hat zahlreiche Bücher und mehr als 130 Aufsätze und Artikel veröffentlicht. Preisträger mehrerer internationalen Preise (z. B. Herder-Preis in 2003).